



Dagmar G. Wöhrl, MdB

Parl. Staatssekretärin a.D.
Vorsitzende des Ausschusses für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Der SPIEGEL
Hauptstadtbüro
z. Hd. Ralf Neukirch
Pariser Platz 4 a
10117 Berlin

Nürnberg, 03. Mai 2013

Lieber Herr Neukirch,

es ist immer wieder eine Freude, von Ihnen zu hören! Ich möchte Ihre beiden Fragen nachstehend gemeinsam beantworten:

Trifft es zu, dass Sie sich von der Bundestagsdebatte am 14. Dezember 2012 mit der Begründung abgemeldet haben, Sie seien krank?

Trifft es zu, dass Sie an diesem Tag eine Urlaubsreise nach Sri Lanka angetreten haben?

Wie Sie dem beigefügten Schreiben an Bundestagspräsidenten Norbert Lammert entnehmen können, habe ich mich für den 13. und 14. Dezember 2012 aus akuten gesundheitlichen Gründen entschuldigen lassen. Ich hatte damals und habe auch noch heute massive Probleme mit meinem Knie aufgrund eines Betriebsunfalls und musste mich im November und Dezember 2012 mit einem Rollstuhl bzw. Krücken fortbewegen. Gegen die ausdrückliche Empfehlung meiner Ärzte, habe ich mich nicht krankschreiben lassen, sondern habe aufgrund der vielen wichtigen parlamentarischen Termine, weitergearbeitet. Eine Operation im Februar diesen Jahres brachte kurze Besserung, aber inzwischen leide ich wieder unter einem stark angeschwollenen Knie und einer daraus resultierenden verstärkten Thrombosegefahr. Gerne stelle ich Ihnen Röntgenaufnahmen und ähnliches für Ihre investigative Recherche zur Verfügung.

Meine Reise nach Sri Lanka war seit November geplant, da ich dort seit Jahren Projekte mit meiner gemeinnützigen Stiftung, der Emanuel Wöhrl Stiftung, privat unterstütze. Der Flug am Freitagnachmittag war der einzige Direktflug in dieser Zeit und da ich mit Rollstuhl und Krücken verreisen musste, habe ich mich für diesen Flug entschieden. Der Flug lag allerdings grundsätzlich am Ende und nach Abschluss der Sitzungswoche, der letzten vor den Weihnachtsferien. Nachdem ich am 6. Dezember über den blauen Plan der Bundestagsverwaltung über die namentliche Abstimmung am Freitag informiert wurde, habe ich meine Abwesenheit mit der parlamentarischen Geschäftsführung abgesprochen. Da die Mehrheit der Regierungskoalition sichergestellt war, plante ich mich ordnungsgemäß abzumelden.

In der Sitzungswoche vom 10. Dezember 2012 verschlimmerte sich der Zustand meines Knies weiter, sodass ich mich am Donnerstag dazu entschied, noch einmal einen gesundheitliche Überprüfung durchzuführen, da zum einen eine erhöhte Thrombosegefahr bestand und zum andere meine Schmerzen immer größer wurden. Hierfür bin ich dann am Donnerstagabend nach Nürnberg zu meinem Arzt geflogen. Ich habe versucht meine Abreise aus Berlin soweit wie möglich nach hinten zu verschieben, um an den Abstimmungen teilnehmen zu können, allerdings fanden diese dann auch erst am Abend statt, sodass ich sie leider verpasst habe.

Da ich aus meiner langjährigen Erfahrung mit Wahlkämpfen weiß, dass ich im Wahljahr wenig Zeit für meine Stiftung haben werde, war es mir aber persönlich wichtig, mich hierfür nochmals einsetzen zu können. Ich bin der Überzeugung, dass diese verpassten Abstimmungen, meine fast 20-jährige Arbeit im Deutschen Bundestag nicht beeinträchtigen. Falls ich hierdurch allerdings jemanden verletzt oder enttäuscht haben sollte, tut mir dies aufrichtig leid.

Mir ist bewusst, dass derzeit das Abgeordneten-Bashing en vogue ist und insbesondere CSU-Abgeordnete sich einer genauen persönlichen Überprüfung durch die Medien stellen müssen, was auch richtig ist. Schön wäre es aber, wenn die Presse Informationen über politische Themen, Verhandlungen und Ergebnisse, die ich stets zur Verfügung stelle, auch einmal in der Berichterstattung berücksichtigt würden.

In den letzten Jahren wurde mir viel Aufmerksamkeit Ihres Blattes zu Teil. Wenn auch immer nur mit negativer Berichterstattung, aber da gilt wohl der journalistische Grundsatz: good news is no news.

Wie ich Ihnen auch schon in unserer früheren Korrespondenz geschrieben habe, würde ich mich freuen, wenn Ihr Blatt einmal Platz für die Entwicklungspolitik finden könnte. Zur Entwicklungszusammenarbeit beantworte ich natürlich auch gerne Ihre Fragen.

Mit den besten Grüßen

Dagmar Wöhrl